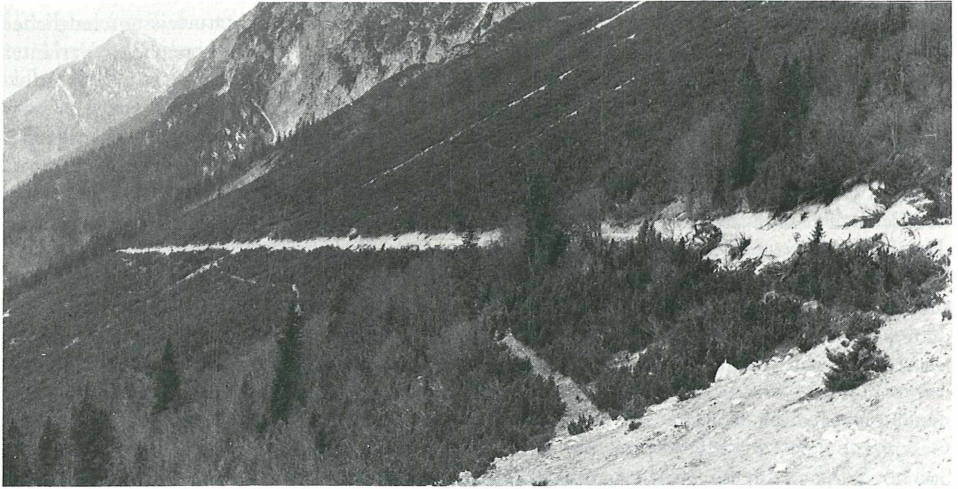


im Klima der Freiwilligkeit, nicht durch Zwang. Sie sind wirkungsvoll, wenn sie sachlich vorgebracht werden.

Im Bewußtsein des überwiegenden Teiles der Bevölkerung erfüllt die Land- und Forstwirtschaft ihre Verpflichtungen gegenüber unserer natürlichen Umwelt heute ebenso wie seit Jahrhunderten – die Beweislast für das Gegenteil liegt im Einzelfall bei den Naturschützern.

*Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Th. Stemberger
Präsidentenkonferenz der
Landwirtschaftskammern
Österreichs
I, Wien, Löwelstraße 12*

Die Ansichten von Herrn Dipl.-Ing. Stemberger decken sich nicht mit denen der Redaktion! Selbstverständlich besitzt der Naturschützer die Beweis„kraft“ für die Schädigung der Natur durch einschlägig bekannte Methoden der Land- und Forstwirtschaft.



Mischwald – schöner, artenreicher Wald

Von Felix Bentz

Gleichaltrige reine Fichtenwälder sind besonders in den Tieflagen unserer Heimat standortfremd, ja standortwidrig. Dichtgepflanzt, nie durchforstet, ohne jede Bodenvegetation verdüstern sie die Landschaft. Diese Landschaft ist nicht nur ein Lockmittel für zahlende Gäste, wir selbst wollen in einer schönen Landschaft leben. Wälder, die allein aus *einer* Baumart bestehen, beherbergen nicht mehr Fülle und Vielfalt des Lebens. Wo keine Bodenpflanzen wachsen und das Laubholz fehlt, hat weder Wurm noch Wild seine Nahrung. Nur mehr wenige Arten von Sträuchern, sonstigen Pflanzen, Insekten, Vögeln und anderem Getier sind in diesen „toten“ Wäldern zu Hause. Diese wenigen Arten haben allerdings manchmal viele Individuen (Massenvermehrung!). Hunderte, ja Tausende von Lebensformen sind in unseren Wäldern verschwunden. Verschwunden sind sogar die meisten Arten der unsichtbaren Klein- und Kleinstlebewesen des Bodens, die den guten Humus bauen können.

Welch wunderschöne weiße Flecken erscheinen im Frühjahr an den Waldrändern, wenn wilde Kirschbäume blühen. Im Herbst klecksen die Vogelbeeren ihre rote Farbe in das dunkle Grün. Ja, alle Laubbäume bringen mit ihrem je eigenen Farbton Abwechslung. Den Waldrändern müssen wir in Zukunft viel mehr Augenmerk schenken!

Haben Sie nicht auch schon bemerkt, daß die Bäume der Bachufer weithin unsere Landschaft prägen? Ebenso die kleinen Feldgehölze – die Haine, Bäume und Buschwerk der Raine. Jede Baumart hat eine andere Kronenform, malt mit der kahlen Krone ein anderes Zeichen in die winterliche Landschaft. Da sind knorrige Eichen und feingliedrige, abgerundete Lindenkronen. Kein Baum gleicht dem anderen. Viele Tiere finden ihre letzte Zuflucht im Flurgehölz der Bachufer, in den Feldgehölzen. Igel und Schlangen, die dort hausen, helfen uns, indem sie Mäuse fressen. Vögel, die dort ihre Nester haben, verzehren Schadinsekten. Wir sollten es uns jedesmal gut überlegen, ob es wirklich unbedingt wirtschaftlich notwendig ist, ein Feldgehölz über den Haufen zu schieben, ein Bächlein in Rohre zu verlegen. Lieber wollen wir da und dort, wenn es leicht geht, die eine und die andere Steilstufe bepflanzen, um so dem verlorenen Gleichgewicht der Natur wieder ein wenig zu helfen.

Soll einer sagen, das Flurholz liefere keinen Ertrag! Die Preise für Eichenholz sind hoch gestiegen und werden wohl weiter steigen. Schon können Eichen mit 3 m furnierfähigem Stamm bei 50 cm Durchmesser ohne weiteres einen jährlichen laufenden Wertzuwachs von S 250,- bei 100 cm von S 500,- haben. Flurholz, auch an Bachufern, muß eben mehr als bisher gepflegt werden. Schneiden Sie krumme Stämme weg, begünstigen Sie die geraden Stämme – das ist eine hochrentable Arbeit!

Noch eines. In Hinkunft sollten wir an Bachrändern, in Feldgehölzen, an kleinen Steilrändern wieder Eichen und Eschen, Kirschen, Ahorn und Ulmen pflanzen. Stockausschläge haben ja die Neigung zu Krummwuchs.

Dieser Artikel wird in der nächsten Nummer fortgesetzt!

Anschrift des Verfassers:

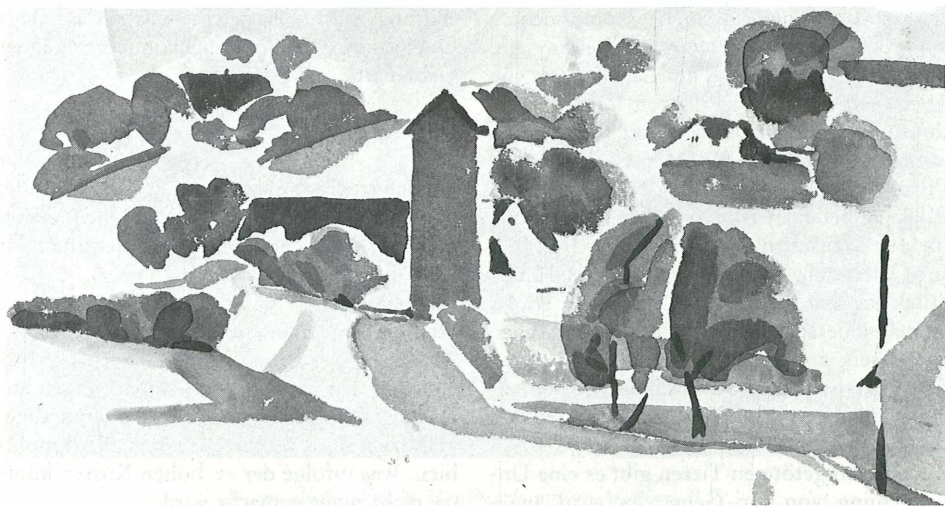
Forstberater Dr. Felix Bentz

Landwirtschaftskammer für

Oberösterreich/Bezirksbauern-

kammer Schärding/Inn

4780 Schärding, Vorstadt 393



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979_1](#)

Autor(en)/Author(s): Bentz Felix

Artikel/Article: [Mischwald - schöner, artenreicher Wald 14-15](#)